

DAS HOMÖOPATHIE FORUM BLICKT ZURÜCK AUF 20 ERFOLGREICHE JAHRE



Akademie für Homöopathie in Gauting bei München

In den achtziger Jahren Homöopathie zu erlernen war eine sehr mühsame Sache, denn es gab noch keine Schulen. Dr. Eichelberger bot zweimal im Jahr Seminare am Chinesischen Turm an, man fuhr zu Dr. Voegeli in die Schweiz, nach Bad Boll zu Jürgen Becker oder besuchte die Wochenendseminare von Ravy Roy. Bernd Müller-Thederan, Frau Gänslar von der Schule der Deutschen Heilpraktikerschaft (DH) und Anne Schadde gründeten Arbeitskreise.



Homöopathie Forum

Organisation klassisch homöopathisch
arbeitender Heilpraktiker e.V.

Ende der Achtziger veranstalteten homöopathisch arbeitende Ärzte in Celle Vithoulkas-Seminare, bei denen Heilpraktiker aber nicht wirklich wohl gelitten waren. Zu unserer großen Sorge liefen schon damals in der EU Verhandlungen über den Status des Heilpraktikers und die Ausübung der Homöopathie, in deren Rahmen neue Richtlinien erarbeitet werden sollten. Wir befürchteten, die Grundlage unserer Arbeit – die Homöopathie – verlieren zu können.

Erste vorsichtige Schritte

Winnifried Stückrad wandte sich mit der Bitte um mehr Unterstützung für die Homöopathie an die Deutsche Heilpraktikerschaft – diese wurde abgelehnt. Doch ihr Mann hatte den rettenden Einfall: „Wir müssen einen eigenen Verein gründen!“ Auch Anne Schadde war begeistert von der Idee.

Beim nächsten Vithoulkas Seminar 1989 in Celle stellten die drei ihre Idee den anderen Heilpraktikern vor. Ziel des Vereins sollte u.a. sein, eine gute Aus- und Fortbildungsmöglichkeit in Homöopathie für Heilpraktiker zu schaffen. Die Idee zündete wie ein Feuerwerk, alle waren euphorisch und schritten gleich zur Tat: Einladungsschreiben für die Gründungsversammlung wurden entworfen, Adressen gesammelt, eine Satzung und viele Konzepte erarbeitet. Im Dezember war fast alles fertig, nur ein wichtiges Detail fehlte noch: der Name.

Wir hatten bereits den Namen Bönninghausen in Erwägung gezogen, da dieser auch kein Arzt war. Leider war der Name schon vergeben. Nach einer hitzigen, lautstarken Diskussion, die außer fürchterlichen Wortungetümen nichts hervorbrachte, überlegte ich noch einmal in Ruhe: Was wollen wir eigentlich? Ein Marktplatz für alle homöopathischen Richtungen sein! Marktplatz? Forum! Das war es: ein Forum für Homöopathie wollten wir schaffen!

Gründung des Forums

Wir hatten keine Ahnung, wie viele Heilpraktiker zu unserer Gründungsversammlung am 31.01.1990 kommen würden. Wir rechneten mit höchstens 50 bis 60 Leuten. Doch der Andrang war so überwältigend, dass der Raum fast aus allen Nähten platzte. Aus ganz

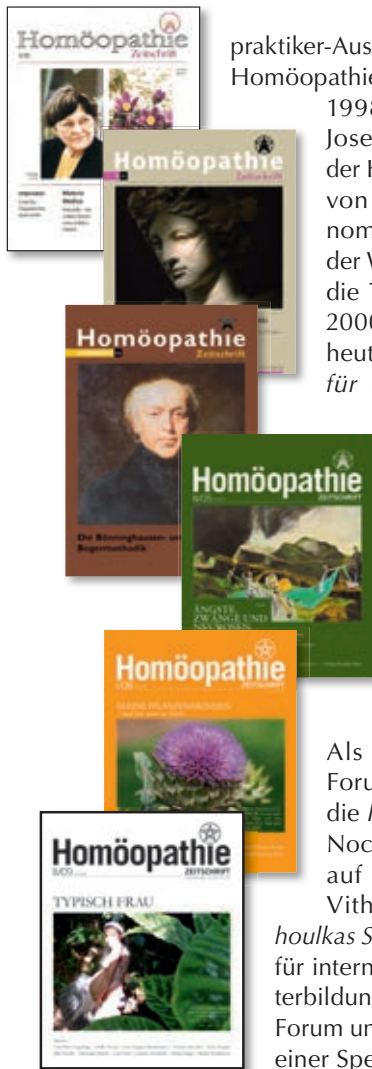
Deutschland waren Homöopathen gekommen – insgesamt 121! 83 waren von unserer Idee so überzeugt, dass sie noch an Ort und Stelle beitraten. Das übertraf unsere kühnsten Träume.

Unter der Versammlungsleitung von Andreas Zenner stellte Alfred Stückrad die Gründungs idee vor: eine gute Ausbildung zu schaffen, gute Seminare zu organisieren, die Homöopathie in die Öffentlichkeit zu tragen und sie für uns Heilpraktiker auch weiterhin zu sichern. Als Forums-Vorstände wurden gewählt: Alfred Stückrad (1. Vorsitzender), Anne Schadde (2. Vorsitzende) und für die Ausbildungsleitung Winnifried Stückrad, die ein Schulkonzept entwickeln und aufbauen sollte. Kai Kröger wurde mit der Fortbildungsleitung betraut. An vielen Orten Deutschlands bildeten sich Arbeitskreise und organisierte Schulungen. Die ansteckende Dynamik der Gründungszeit schaffte ein neues Selbstbewusstsein unter den klassisch arbeitenden Homöopathen.

Nach gut einem Jahr zählte das Forum bereits 225 Mitglieder, nach zwei Jahren 435. Die Schule erwarb sich einen so guten Ruf, dass sich sogar Ärzte anmeldeten, um sich zu Homöopathen ausbilden zu lassen. Fred konnte die Dozenten vom Hahnemann-College an der Homeopathic-Medical-Clinic in Kalifornien gewinnen, die eine dreijährige Ausbildung für Fortgeschrittene anboten. Lehrer waren: Bill Gray, Nancy Herrick, Roger Morrison und Jonathan Shore. Auch homöopathische Größen wie Sheilagh Creasy, Rajan Sankaran, Henny Heudens-Mast und Paul Herscu leiteten Seminare. Die Teilnehmerzahlen boomten, es gab sogar Wartelisten. Winnifried Stückrad übernahm die Konzeption und den Aufbau einer Schule. Mit Bernd Müller-Thederan, Erwin Vatter, Doris Enders, Anne Schadde, Andreas Zenner, Josef Rau, Johannes Vielberth und dem Rat von George Vithoulkas stand ihr ein hoch motiviertes Team zur Seite. Im April 1991 startete die einjährige homöopathische Ausbildung mit 53 Schülern und 15 Lehrern in den neu angemieteten Räumen in Gauting.

Von der Keimzelle zur renommierten Ausbildungsstätte für Heilpraktiker und Klassische Homöopathen

Aufgrund der großen Nachfrage wurde zwei Jahre später unter der Leitung von Erika Rau eine Heil-



praktiker-Ausbildung mit Schwerpunkt Homöopathie aufgebaut.

1998 begannen Erika und Josef Rau, der die Leitung der Homöopathie-Fachschule von Regina Mössner übernommen hatte, ihr Konzept der Wochenendausbildung in die Tat umzusetzen. Im Jahr 2000 erhielt die Schule ihren heutigen Namen: *Akademie für Homöopathie*. Mittlerweile hatte die Akademie einen so hohen Qualitätsanspruch erreicht, dass insgesamt zehn Klassen unterrichtet wurden. Regelmäßige Fortbildungen der Dozenten sorgten für eine Kontinuität des hohen Standards.

Als weiteres Projekt des Forums erschien Ende 1991 die *Homöopathie Zeitschrift*. Noch im gleichen Jahr wurde auf Anregung von George Vithoulkas die *George Vithoulkas Stiftung (GVS)* als Zentrum für internationale Aus- unter Weiterbildung ins Leben gerufen. Das Forum unterstützte das Projekt mit einer Spende von 10.000 DM.

Die politische Dimension

Der Blick nach Brüssel ließ die Sorgen um unsere Heilmittel wachsen. Um Einfluss auf die neue Arzneigesetzgebung zu gewinnen, die unsere Arzneimittel bedrohte, kontaktierten wir andere Homöopathievereine, um nach dem Motto „gemeinsam sind wir stärker“ einen Dachverband zu gründen. Nach drei Jahren stand der *Bund Klassischer Homöopathen Deutschlands (BKHD)* mit Andreas Zenner als Vorsitzendem.

Auch auf europäischer und internationaler Ebene tat sich etwas. 1991 wurden der *European Council for Classical Homeopathy (ECCH)* und der *International Council for Classical Homeopathy (ICCH)* gegründet, beide unter dem Vorsitz von Anne Schadde. Man wollte die Homöopathie schützen, sie international bekannt machen und einheitlich hohe Standards schaffen.

Im Jahr 1993 kam es zu einem ersten Wechsel an der Spitze des Forums. Vera Kilian, Andreas Paysen und Oliver Müller wurden neu in den Vorstand gewählt. In diesem Jahr begann die Konsolidierungsphase. Das Forum machte einen Umsatz von 1,5 Millionen DM pro Jahr, der eine Aufwandsentschädigung für die inzwischen sehr umfangreich gewordene Arbeit des Vorstandes erlaubte. Aufgrund der guten Wirtschaftslage konnte Anne Schadde 10.000 DM in die Prüfung von Ozon investieren.

Auf der Mitgliederversammlung von 1995 wurde dem Vorstand Kleinkrämerei ohne Visionen vorgeworfen, Vera Kilian zum Rücktritt aufgefordert. Es sollte eine neue Struktur von einer Projektgruppe entwickelt und auf einer außerordentlichen Versammlung im September vorgestellt werden. Hier gab es den Vorschlag, einen Geschäftsführer einzustellen. Der Vorstand sollte nur noch für den ideellen Bereich zuständig sein.

Nachdem der alte Vorstand mit Vera Kilian, Andreas Paysen, Winnifried Stückrad, Regina Mössner, Erika Rau, Oliver Müller und Heike Göricke zurückgetreten war, wurde Gerhard Pettenkofer erster Vorsitzender. Barbara Rotthaler übernahm die Schulen, Christoph Frieling den Bereich Öffentlichkeit und Regionen, Peter Mohr die Fortbildung. Frau Wiesenberger wurde als Geschäftsführerin eingestellt. Das Forum hatte zu diesem Zeitpunkt einige Rücklagen gebildet. Alles sollte großzügiger sein, deshalb wurden in Gauting die Räume gegenüber des Forums angemietet – das heutige Sekretariat und Büro der Geschäftsleitung. Nebenan eröffnete Peter Irl das Literaturcafé.

Konsequenz trotz Krisen

Man glaubte im Forum ein unermässliches Füllhorn gefunden zu haben und wurde innerhalb von 18 Monaten eines Besseren belehrt. In dieser Zeit

rutschte das Forum in eine finanzielle Krise. Viele wollten nicht mehr unentgeltlich arbeiten, das Forum Nord in Hamburg benötigte mehr finanzielle Mittel, die Konkurrenz im Seminar- und Schulbereich wuchs. Das einstige Vermögen verwandelte sich schnell in Schulden. Gerhard Pettenkofer musste die Notbremse ziehen. Der Vorstand bis auf Gerhard Pettenkofer trat zurück, Frau Wiesenberger wurde entlassen. Barbara Krause und Renate Schmid waren bereit, in dieser Notsituation im Vorstand mitzuarbeiten. Die Lehrergehälter mussten gekürzt werden, der Veranstaltungsbereich wurde eingeschmolzen und im Rahmen einer Benefiz-Case-Konferenz zu Spenden aufgerufen. Nach mühsamen sechs Jahren war das Forum wieder schuldenfrei.

1996 startete das Forum zwei weitere Projekte: die Initiative „Homöopathie in Aktion“, gegründet von Regina Mössner, zur Behandlung von traumatisierten Kriegsoffern, die aus Krisengebieten wie Serbien, Kroatien und Afghanistan geflüchtet waren. Im Rahmen des Projekts *Mostar* halfen Elisabeth von Wedel und Oliver Müller den Menschen in Bosnien-Herzegowina, die Schrecken und Verletzungen des Krieges zu verarbeiten. Dank ihrer Kontakte zu Homöopathen ohne Grenzen e.V. wurde 1997 die Sektion Deutschland ins Leben gerufen. Deren Zielsetzung ist der Einsatz Klassischer Homöopathie als medizinische und humanitäre Hilfe in Krisen- und Kriegsgebieten sowie die Ausbildung in Klassischer Homöopathie vor Ort. 200 Jahre Entdeckung des homöopathischen Prinzips durch Hahnemann! Dieses Ereignis wurde 1996 drei Tage lang in Gauting gefeiert. Gleichzeitig wurde auch die Schule eingeweiht, die gelungene Umsetzung des Wunsches, Homöopathie in einem Guss lernen zu können.

1997 erschien das erste *Globuli* Heft als Magazin für Interessierte und Laien unter der Leitung von Barbara Becker und Ursula Wagner. Im gleichen Jahr fand in Berlin der Internationale Kongress „Homöopathie für die Welt“ statt, bei dem Forumsmitglieder maßgeblich beteiligt waren. Der Kongress war ein großer Erfolg für die Homöopathie, ein fruchtbares Miteinander von ärztlichen und nicht ärztlichen Homöopathen.

Um bei den privaten Krankenkassen für eine bessere Bezahlung der homöopathischen Behandlung zu

kämpfen, wurde ein Berufsverband ins Leben gerufen. Es entstand der *Verband Klassischer Homöopathen Deutschland (VKHD)*.

Dem Forum war es von Anfang an ein Anliegen, einen hohen Qualitätsstandard in der Homöopathie zu entwickeln. Im Herbst 1998 riefen BKHD und VKHD zu einer Qualitätskonferenz auf, um gemeinsame Richtlinien für Ausbildungsstandards und deren Überprüfung zu erarbeiten.

Nach zähen Verhandlung hatte man sich zwar inhaltlich geeinigt, konnte aber keinen Konsens über die Trägerschaft der Qualitätsüberprüfung bei VKHD oder BKHD erzielen, da die Frage der Unabhängigkeit und Neutralität der Prüfung nicht zu klären war.

Bis heute gibt es zwei Qualifizierungsstellen (SHZ und BKHD Quali). Das Forum verfolgt sowohl als Mutter beider Vereine als auch im Auftrag seiner Mitglieder das Ziel, die beiden wieder an einen Tisch zu bringen, um den Wert und die politische Wirkung der Qualifizierung zu erhöhen. Die Zeichen dafür stehen heute besser denn je. Die gegenseitige Anerkennung der zwei Qualifizierungsstellen ist sehr hoch – beide verfolgen schließlich die gleichen Ziele.

So wünsche ich, die ich den Werdegang des Forums von Anfang bis heute aus nächster Nähe begleitet habe, dem Forum auch weiterhin gutes Gelingen und genügend Kampfgeist, damit uns Heilpraktikern die Homöopathie und ihr Arzneimittelschatz auch in Zukunft erhalten bleiben.

Uta Wagner

Homöopathin seit 1984. In eigener Praxis in München tätig seit 1986. Gründungsmitglied des Homöopathie Forum e.V.

